



Statistischer Monatsbericht für Februar 1993

23.03.1993

Städte und Gemeinden im Spiegel der Statistik

Soeben ist der 79. Jahrgang 1992 des vom Deutschen Städte- tag herausgegebenen **Statistischen Jahrbuchs Deutscher Ge- meinden** erschienen. Der Deutsche Städte- tag hat einige Ergebnisse daraus kommentiert. Diese auf alle Städte bezogene Darstellung wird im folgenden, ergänzt um Grafiken mit Nürnberger Vergleichswerten, wiedergegeben.

Die neue Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs Deutscher Gemeinden bietet für alle Städte und Gemeinden in den alten Bundesländern mit 20 000 und mehr Einwohnern neben einer Fülle von aktuellen Daten zur Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Finanzstruktur ausführliche Informationen aus den Bereichen Verkehr, Bildung und Kultur sowie Bau- und Wohnungswesen. In Ergänzung der jährlich erscheinenden Abschnitte sind in diesen Jahresband neue Daten über die gemeindlichen Kulturausgaben und die allgemeinbildenden Schulen aufgenommen worden. Nach mehreren Jahren wird außerdem wieder Zahlenmaterial zu den gemeindlichen Sportausgaben nachgewiesen. Darüber hinaus sind für die Städte und Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern eine Reihe bedeutsamer Strukturdaten aufgeführt. Von besonderer Aktualität sind ferner die Beiträge über die Städte und Gemeinden in den neuen Bundesländern. Für sie können Informationen über Einwohner, Ratsmitglieder, Theater und Kraftfahrzeuge bereitgestellt werden. Im Rahmen einer Länderübersicht werden wichtige Merkmale zur wirtschaftlichen und sozialen Struktur der alten und neuen Bundesländer veröffentlicht.

Gesamt bringt das neue Statistische Jahrbuch des Deutschen Städte- tages über 250 000 aktuelle Einzeldaten für die Städte und Gemeinden der Bundesrepublik Deutschland.

Nachstehend einige zusammenfassende Angaben aus dem In- halt:

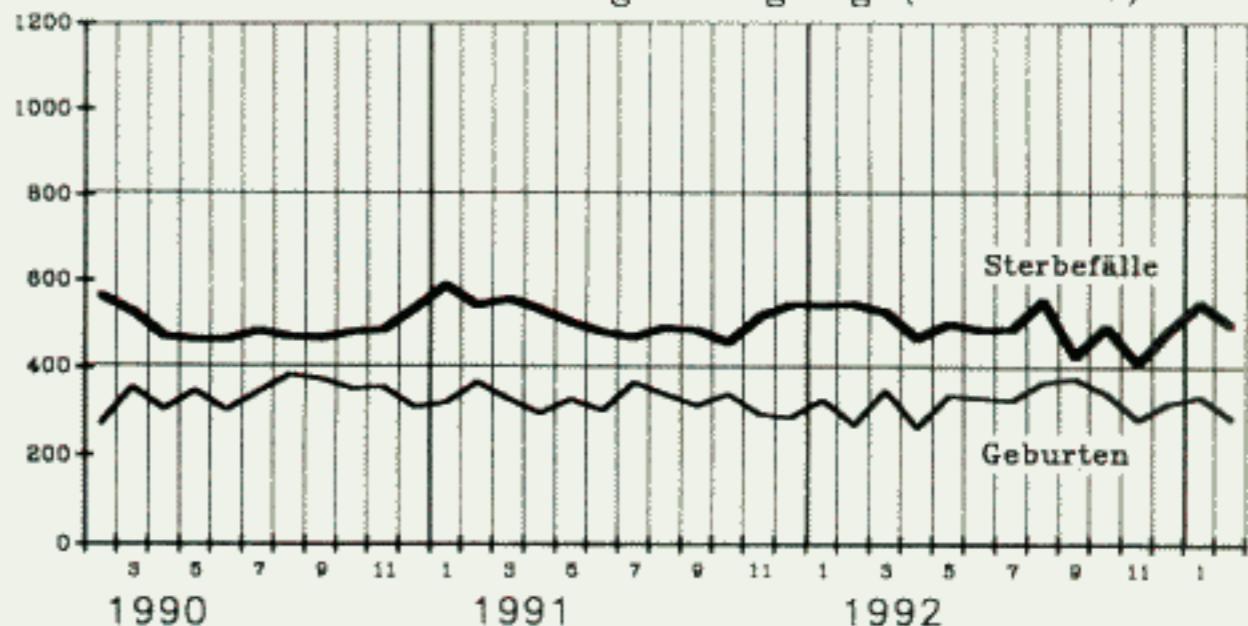
Jeder Dritte lebt in einer Großstadt

In der Bundesrepublik gibt es nunmehr 83 Großstädte mit insgesamt 25,7 Mill. Einwohnern. Damit lebt ein Drittel der Einwohner Deutschlands in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern. Über die Hälfte, nämlich 45 Großstädte, haben eine Einwohnerzahl zwischen 100 000 und 200 000; 25 fallen in die Größenklasse von 200 000 bis 500 000 und 13 sind Städte mit mehr als 500 000 Einwohnern, darunter die Millionenstädte Hamburg und München sowie die Dreimillionenstadt Berlin.

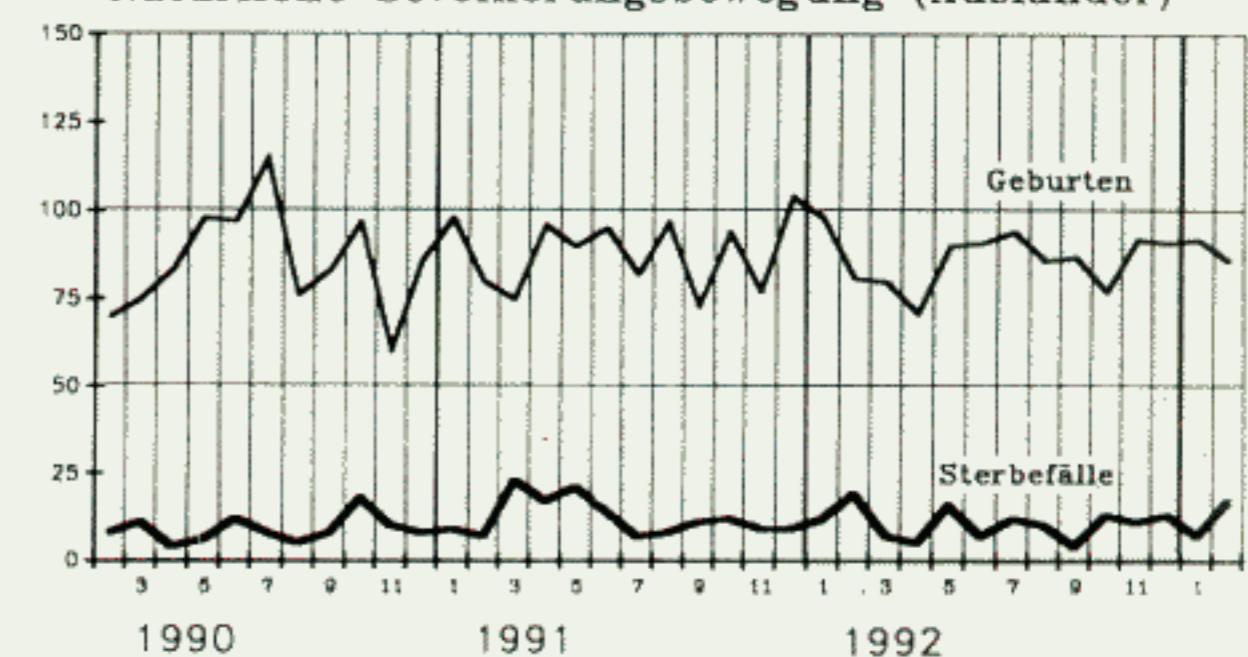
Die Hälfte der Ausländer in den Großstädten

2,9 Mill. Ausländer wohnen in den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern, das sind rund 50 Prozent aller Aus-

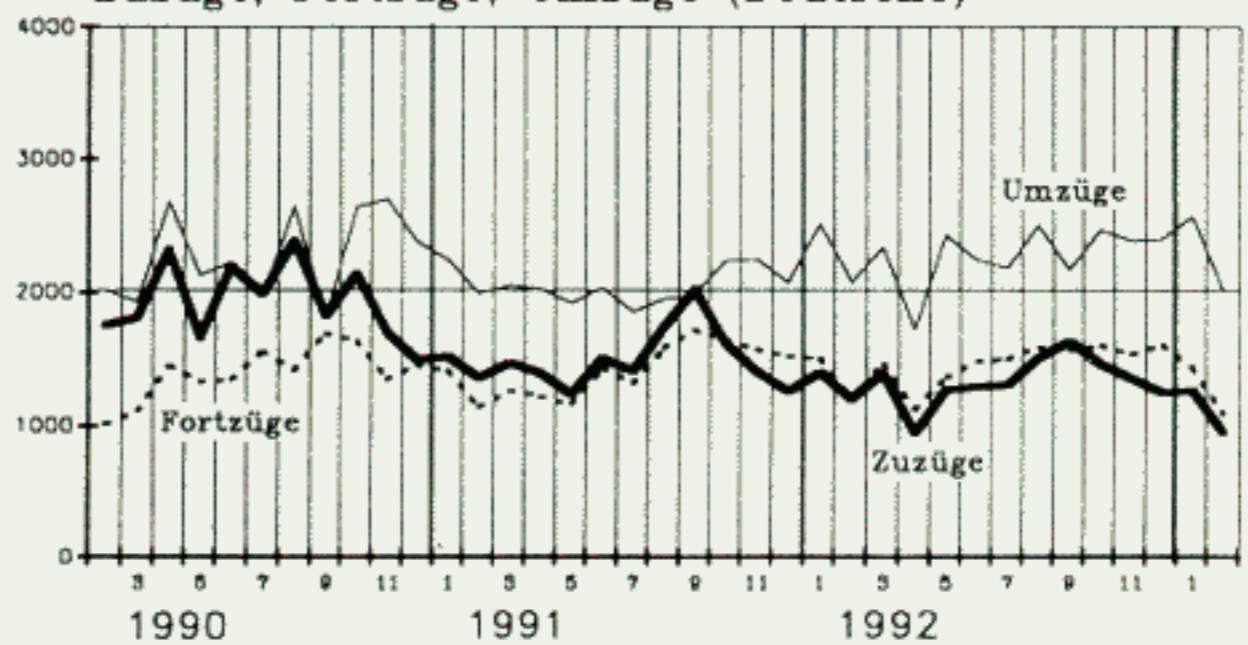
Natürliche Bevölkerungsbewegung (Deutsche)



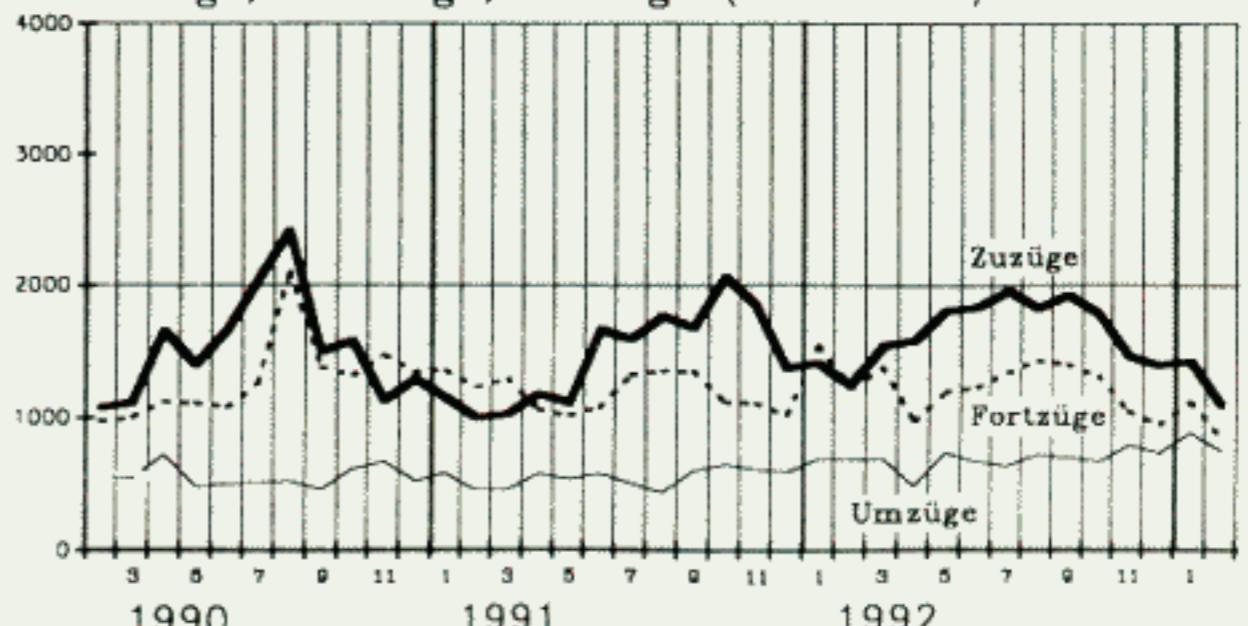
Natürliche Bevölkerungsbewegung (Ausländer)



Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Deutsche)

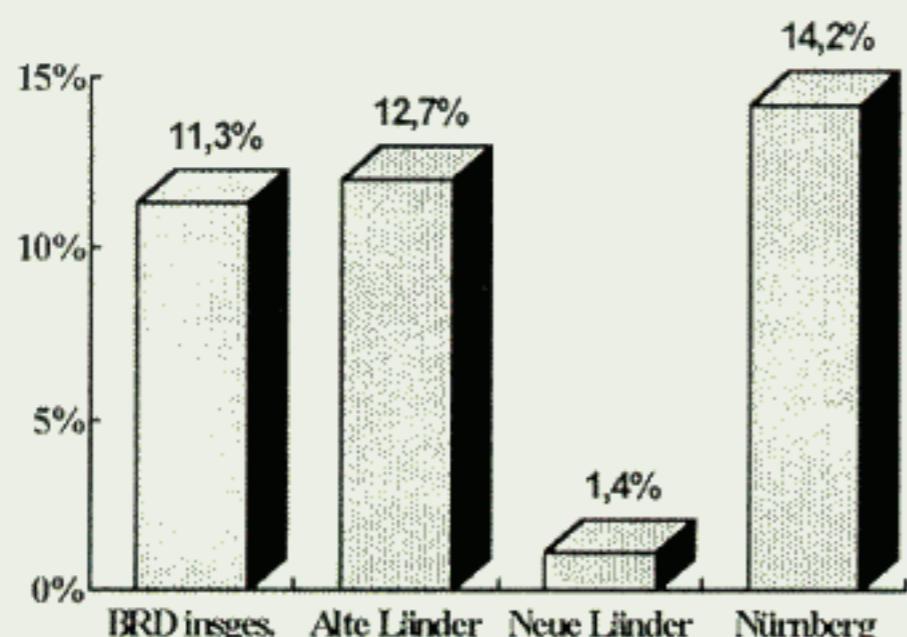


Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Ausländer)



länder in der Bundesrepublik. Die Ausländerquote liegt durchschnittlich bei 11,3 %, in einzelnen Städten jedoch erheblich darüber. In Frankfurt a. M. sind 26,1 %, in Offenbach a. M. 25,1 %, in Stuttgart 21,8 % und in München 19,6 % der Einwohner Ausländer. In den Großstädten der neuen Bundesländer ist der Ausländeranteil besonders niedrig: In Rostock und Gera beträgt er lediglich 0,8 %, in Schwerin und Potsdam sogar nur 0,6 %.

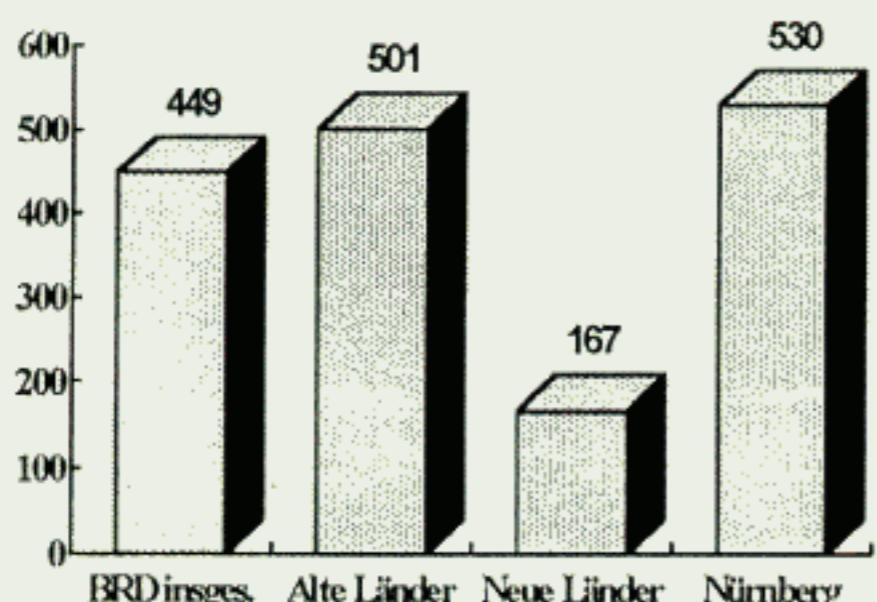
Anteil der Ausländer in Großstädten über 100 000 Einwohner



11,6 Mill. Kraftfahrzeuge in den kreisfreien Städten

Der Bestand an Kraftfahrzeugen in den kreisfreien Städten der Bundesrepublik hat erneut zugenommen und beträgt zur Zeit annähernd 11,6 Mill. Während im Durchschnitt 449 Kfz auf 1 000 Einwohner kommen, liegt die Kfz-Dichte in einzelnen Städten erheblich darüber: Die höchste Kfz-Dichte verzeichnet Wolfsburg (660 Kfz auf 1 000 Einwohner), gefolgt von Wiesbaden (649), Landau i. d. Pf. (638), Baden-Baden (630) sowie Neustadt a. d. Weinstraße (623). In den kreisfreien Städten der neuen Bundesländer ist die Kfz-Dichte wesentlich niedriger: Sie beträgt in Zwickau 149 Kfz auf 1 000 Einwohner, in Magdeburg 147, in Schwerin 142 und in Görlitz 114. Schlußlicht der Statistik ist Halle mit 77 Kfz auf 1 000 Einwohner.

Kfz je 1 000 Einwohner in den kreisfreien Städten

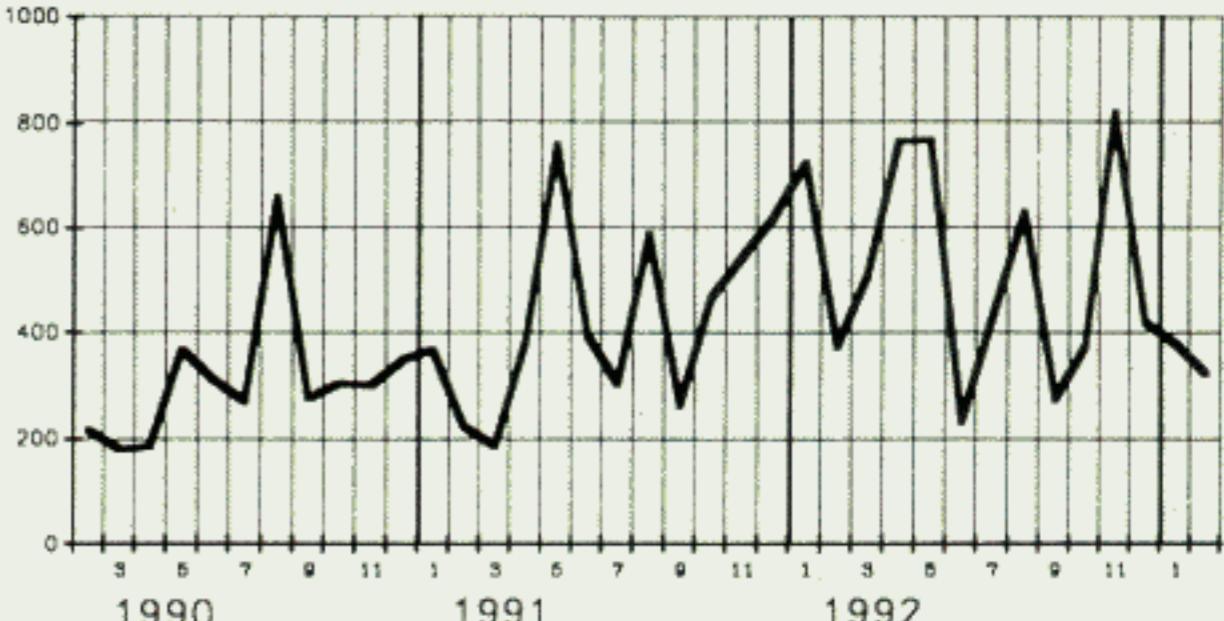


Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet

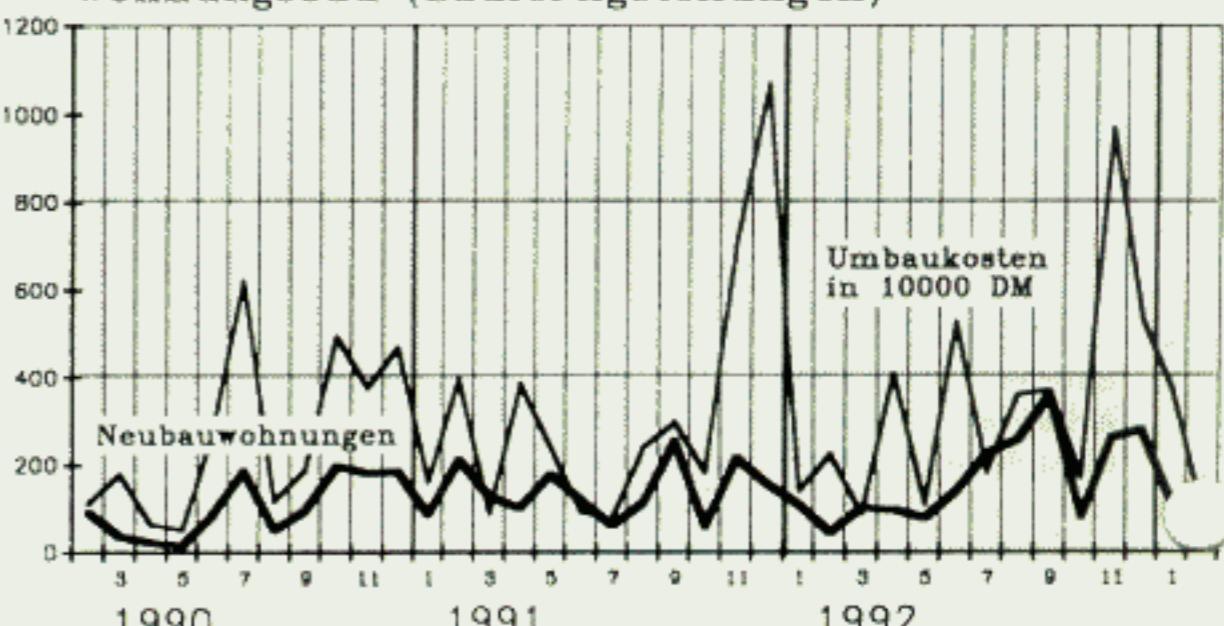
Quelle: Statistisches Bundesamt (1985 = 100):

Preisindex für die Gesamtlebenshaltung	Febr. 1992	Jan. 1993	Febr. 1993	Veränderung in % gegen	
				Febr. 1992	Jan. 1993
aller privaten Haushalte	113,8	118,1	118,6	+ 4,2	+ 0,4
von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	114,4	119,0	119,5	+ 4,5	+ 0,4
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	113,6	117,5	118,1	+ 4,0	+ 0,5
von Renten- u. Sozialhilfeempf.	114,1	117,5	118,3	+ 3,7	+ 0,7

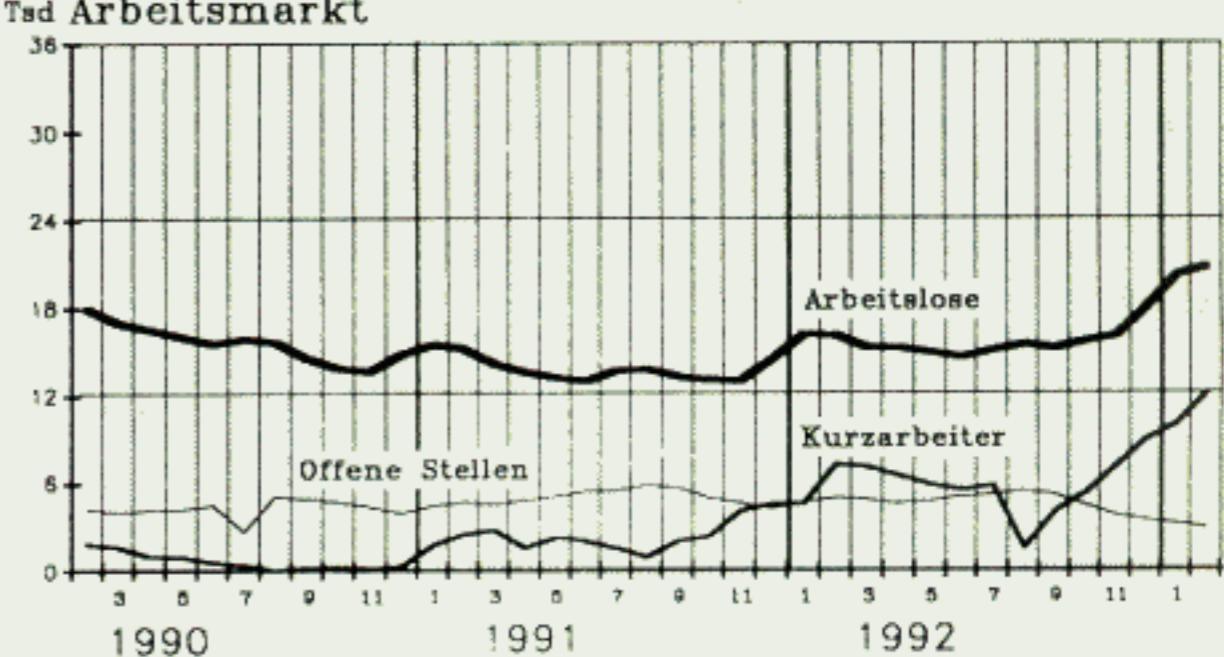
Wohnungsbau (Bauanträge Neubauwohnungen)



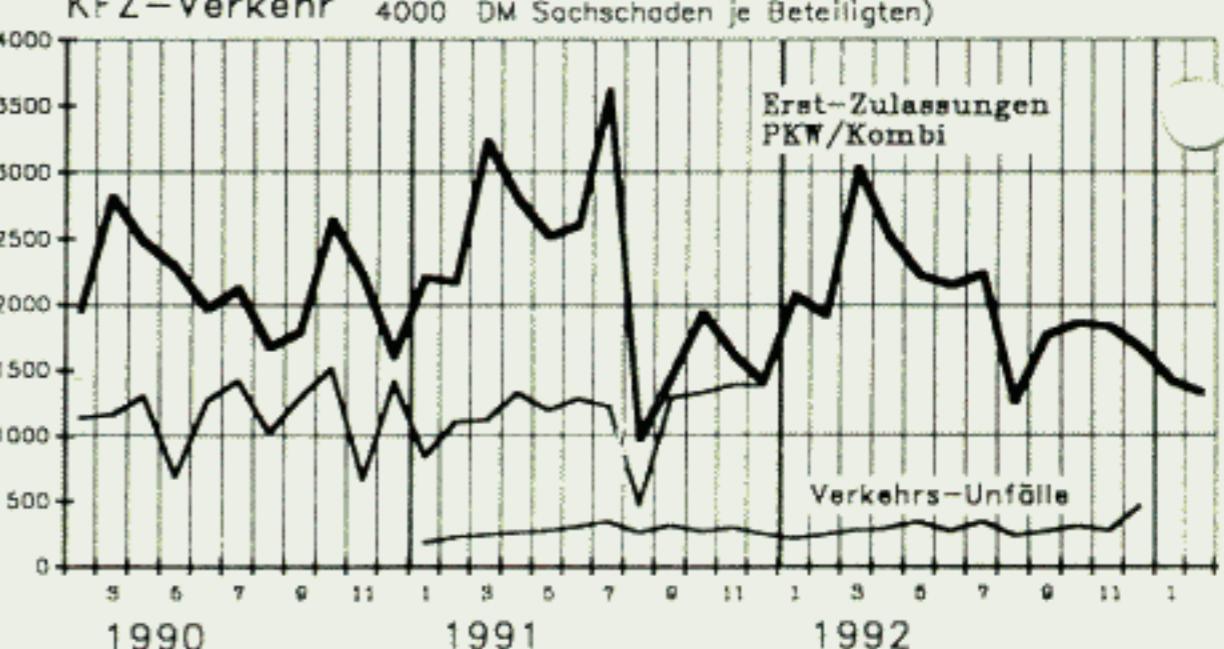
Wohnungsbau (Baufertigstellungen)



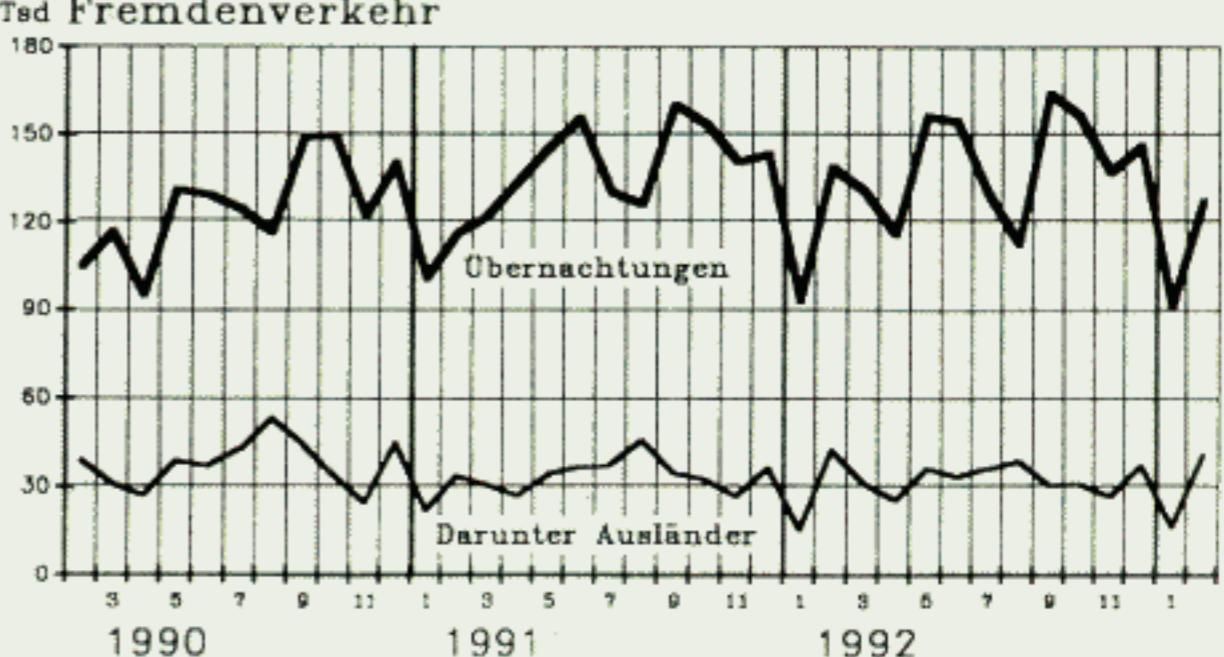
in Tsd Arbeitsmarkt



KFZ-Verkehr (ab 1.1.1991 ohne Unfälle unter 4000 DM Sachschaden je Beteiligten)



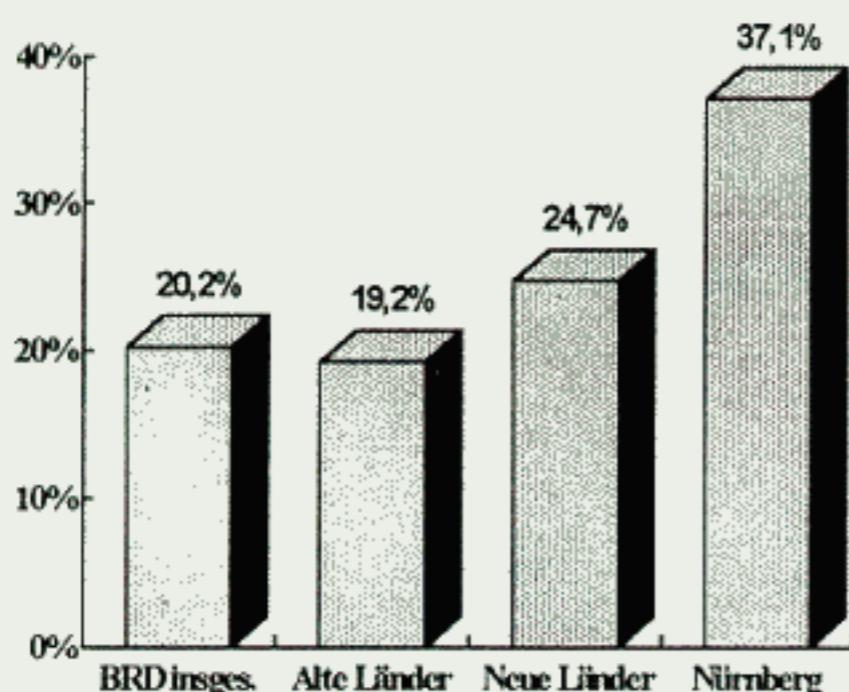
in Tsd Fremdenverkehr



52 380 Ratsmandate - davon 20,2 Prozent Frauen

Von den insgesamt 52 380 Ratsmandaten in den Städten und Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern werden rund 10 560 von Frauen wahrgenommen, das sind 20,2 Prozent. In den Räten der Großstädte mit 100 000 und mehr Einwohnern sind die Frauen durchschnittlich sogar mit 26,7 Prozent vertreten. Den höchsten Anteil weiblicher Ratsmitglieder verzeichnet dabei die Stadt Freiburg i. Br. mit 41,7 Prozent, gefolgt von Potsdam und München (je 40,0 %) und Erlangen (38,0 %). In vier der insgesamt 83 Großstädte bleibt der Frauenanteil jedoch unter 14 Prozent: Gelsenkirchen (13,4 %), Siegen und Zwickau (je 13,0 %) sowie Mönchengladbach (11,9 %). Mit abnehmender Gemeindegröße verringert sich auch die Repräsentanz der Frauen in den Stadt- und Gemeinderäten, und zwar auf durchschnittlich 22,7 Prozent in den Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern, auf 20,4 Prozent in kleineren Mittelstädten von 20 000 bis 50 000 Einwohnern und auf 17,8 Prozent in den Kleinstädten und Gemeinden von 10 000 bis 20 000 Einwohnern.

Anteil der Frauen an den Ratsmitgliedern in Städten und Gemeinden über 10 000 Einwohnern

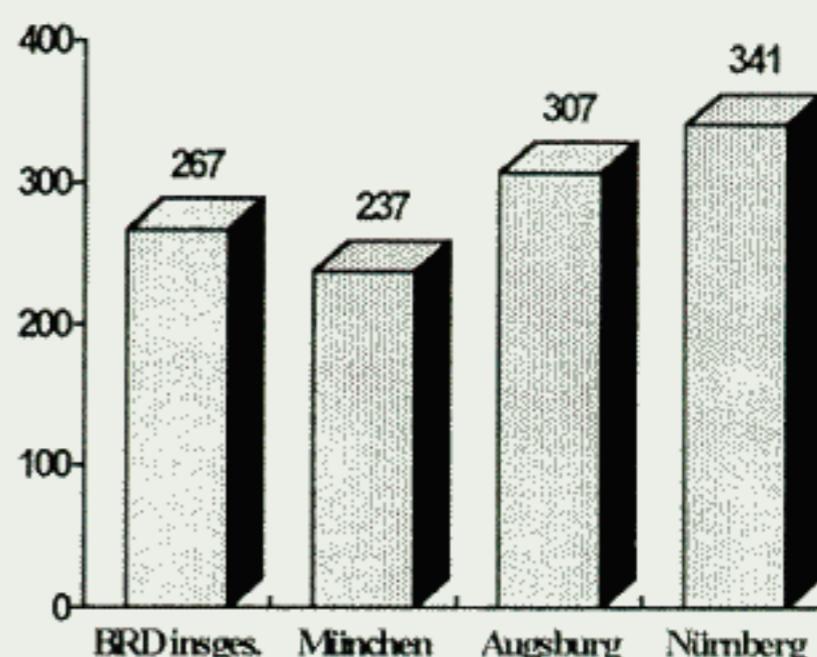


4,5 Mrd. DM für Kulturpflege

Die Gesamtkulturausgaben der Großstädte in den alten Bundesländern mit 100 000 und mehr Einwohnern (ohne Stadtstaaten) belaufen sich auf rund 4,5 Mrd. DM jährlich, das sind 267 DM je Einwohner. 3,9 Mrd. DM geben diese Städte jährlich für den Unterhalt und die Förderung kultureller Einrichtungen und Institutionen aus. Davon wird mehr als die Hälfte - insgesamt 2,2 Mrd. DM - für das Theater- und Musikleben aufgewendet. Auf

Volkshochschulen und öffentliche Bibliotheken entfallen 677 Mill. DM. Für Ausstellungen, Sammlungen und Museen stellen die Großstädte 468 Mill. DM bereit. Wissenschaft und Forschung werden mit 238 Mill. DM gefördert.

Kulturausgaben je Einwohner in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern (ohne Stadtstaaten)



Über 20 Mill. Theaterbesucher

Von den öffentlichen Theatern in der Bundesrepublik sind in der vergangenen Spielzeit rund 56 600 Veranstaltungen angeboten worden, die 20,3 Mill. Besucher verzeichnen konnten, und zwar 9,9 Mill. Besucher bei musikalischen Darbietungen, 6,2 Mill. bei Schauspielaufführungen, 2,2 Mill. bei Veranstaltungen des Kinder- und Jugendtheaters und weitere 2,0 Mill. bei den übrigen Aufführungen.

Besucher von öffentlichen Theatern auf 1 000 Einwohner

